

## Vorwort

Die vorliegende Arbeit wäre nicht möglich gewesen ohne die intensive Unterstützung und Mitarbeit vieler Menschen, denen ich an dieser Stelle danken möchte. Allen voran danke ich den Familienbegleiter(inne)n und Familien, die sich bereit erklärt haben, sich bei ihren manchmal auch heiklen Gesprächen wissenschaftlich „über die Schulter“ schauen zu lassen. Den Fachkräften danke ich zudem für ihre Offenheit, mit der sie bereit waren, ihr fachliches Verständnis mit mir in den Interviews zu teilen. Mein Dank gilt insbesondere Sena Baumgartner und Kati Schmid vom Zentralsekretariat des Vereins *pro juventute* in Zürich, die mit ihrem Einsatz und ihrer Unterstützung die Beteiligung des Vereins an dieser Studie in die Wege geleitet haben und durch ihre Koordination wesentlich zum reibungslosen Ablauf beitrugen. Dem Verein *pro juventute* ist auch die Bereitstellung der finanziellen Mittel zu verdanken, durch die eine Teilnahme der Familienbegleiter(innen) an der Studie innerhalb ihrer Arbeitszeit ermöglicht wurde. Michael Trunk und Bettina Krause danke ich für ihr Lektorat und ihre detaillierten Hinweise bei der Erstellung der Endfassung dieser Arbeit. Für wissenschaftliche Hinweise und kritische Gespräche möchte ich insbesondere Herrn Prof. Dr. Wulf Hopf und Frau Prof. Dr. Christina Krause von der Universität Göttingen, Herrn Prof. Dr. Kurt Reusser von der Universität Zürich und Herrn Prof. Dr. Stephan Wolff von der Universität Hildesheim meinen Dank aussprechen. Schließlich danke ich meiner Familie und meinen Freunden für ihre Unterstützung in dieser arbeitsreichen Zeit.